

## Ein «nasser Zehnter» fürs Kloster

Die Gemeinde Stans überbringt dem Kloster Engelberg zum 900-Jahr-Jubiläum erstmals seit langem wieder eine alte Kirchenabgabe.

Christian Tschümperlin

Man hört sie schon von weitem: das Gebimmel der Maultier- und Maulesel-Glocken. Plötzlich setzt Blasmusik ein. Es sind die Säumer der Säumer- und Train-Vereinigung Unterwalden, begleitet von der Harmoniemusik Stans, die am Samstagnachmittag durch das Dorf von Engelberg ziehen. Der Tross erntet am Strassenrand neugierige Blicke, als er sich im Schritttempo Richtung Kloster Engelberg verschiebt.

Die sieben Maultiere und ein Maulesel sind schwer beladen. Die Last von über 100 Kilogramm Äpfel, Birnen und Nüsse sind auf den Rücken der Tiere verteilt. Die Ladung, die sie mit sich führen, hat aber mehr als einen materiellen Wert. Es ist der sogenannte nasse Zehnte der Gemeinde Stans, den die Säumer dem Kloster Engelberg zu seinem 900-jährigen Bestehen symbolisch überbringen. Dabei handelt es sich um eine Kirchenabgabe, von der sich die Kirchgemeinde Stans vor mehr als hundert Jahren freigekauft hat.

### Maultiere werden in Kirche gebeten

In den Reihen des Zuges befindet sich auch eine politische Delegation, bestehend aus Regierungsräten mit Wohnsitz in Stans sowie Behördenmitgliedern der Stanser Gemeinde. Als die Entourage Schirme tragend zu den Pforten der Klosterkirche hochzieht, werden sie dort bereits von Abt Christian Meyer erwartet. Zur Überraschung aller lädt dieser die Säumer mit ihren Maultieren zum Abladen in die Kirche ein. «Auch Tiere sind Geschöpfe Gottes», sagt er.

Höhepunkt der Zeremonie ist die Übergabe eines Nussackes durch Gemeindepräsident Lukas Arnold an Abt Christian Meyer, der unter viel Applaus über die Bühne geht. Der Abt bedankt sich. «Es ist ein besonderer Moment. Vor 119 Jahren wurde der nasse Zehnte letztmals überbracht. Die heutige Übergabe ist ein Zeichen der guten und



Oben: Der Stanser Gemeindepräsident Lukas Arnold übergibt Abt Christian Meyer den nassen Zehnten. Unten links: Die Tiere durften ebenfalls in die Kirche eintreten. Unten rechts: Der Tross zieht durch die Gassen.



Bilder: Christian Tschümperlin (Engelberg, 19. September 2020)

freundschaftlichen Beziehung zwischen Stans und dem Kloster Engelberg», sagt er. Gemeindepräsident Lukas Arnold sei es eine grosse Ehre: «Von einem Kenner der Kantongeschichte liess ich mir sagen, dass vermutlich keine Institution mit ihrer Leistung Nidwalden so geprägt hat wie das Kloster Engelberg.»

Für diese Leistung habe die Landbevölkerung jahrhundertlang den nassen Zehnten an das

«Es ist ein Zeichen der guten und freundschaftlichen Beziehung zwischen Stans und dem Kloster Engelberg.»

Abt Christian Meyer

Kloster ausgerichtet. Mit dem Abschütteln von Verpflichtungen gegenüber dem Kloster ab 1291 seien zwischendurch zwar auch Konflikte entstanden. Heute schätze man die Zusammenarbeit aber sehr. «Ich wünsche Ihnen für weitere Jahrhunderte hoffentlich nur das Beste», so Lukas Arnold.

Auf die alten Bande zwischen Stans und dem Kloster Engelberg ging Beat Christen in

einem historischen Abriss ein. Christen hat sich als Organisator der Übergabe hervorgetan. Die Zehntabgabe sei quasi der Lohn gewesen für die von Mönchen geleisteten Dienste als Pfarrer in den jeweiligen Gemeinden. «Die Mönche sorgten für das geistige Wohl der Bevölkerung, während die Gemeinden mit Naturalien für das leibliche Wohl der Klostergemeinschaft sorgten.» Doch wie

konnte eine Zehntabgabe nass sein? «Schon die Vorfahren haben es verstanden, den Überschuss an Kirschen, Zwetschgen, Birnen und Äpfeln zu konservieren.» Aus Nüssen stellte man Lampenöl her, aus Äpfeln und Birnen Most, der schliesslich zu Apfelwein vergor. Die Frage, ob der nasse Zehnte deshalb eine Alkoholsteuer war, lässt er im Raum stehen.

### Mehr als ein religiöses Zentrum

Am Rande der Veranstaltung ist auch Regierungsrat Othmar Filiger anzutreffen. Er zeigt sich froh, dass der Anlass unter den gegebenen Umständen so durchgeführt werden konnte. «Wir müssen immer wieder gemeinsam Lösungen finden und es ist schön, dass wir das würdigen können.» Das Kloster Engelberg sei nicht nur ein geistliches und religiöses Zentrum, sondern auch ein wirtschaftliches. «Sie machen heute noch wirtschaftlich viel für uns – sie sind eine wichtige Ausbildungsstätte.» Er spricht die Sportmittelschule und das Internat an, die beispielsweise mit dem Englisch-Schwerpunkt wichtige und moderne Akzente setzen.

Gemeindepräsident Lukas Arnold findet, der Anlass sei eine schöne Geste. «1872 hat sich Stans vom Nuss-Zehnten und 1562 vom nassen Zehnten für einen hohen Betrag freigekauft.» Insofern handelt es sich anders als früher um eine freiwillige Gabe, die dem Kloster dargebracht wird. «Es ist ein einmaliges Geschenk zum 900-jährigen Jubiläum, weil wir die Zusammenarbeit mit dem Kloster sehr schätzen.»

### Küchenteam macht aus der Abgabe Spezialität

Und was geschieht nun mit den Äpfeln, Nüssen und Birnen? «Ein Teil der Früchte landet sicher in der täglich in unserem Konvent aufgestellten Fruchtschale. Unser Küchenteam wird sicher die eine oder andere Spezialität mit den uns geschenkten Früchten zubereiten», freut sich Abt Christian Meyer.

## Tödliche Unfälle an Pilatus und Titlis

Am Wochenende sind bei Unglücken in den Bergen zwei Personen ums Leben gekommen.

Gleich zwei Todesfälle haben sich in den vergangenen Tagen an Nid- und Obwaldner Bergen ereignet. Das eine Unglück geschah gestern am Pilatus, wie die Nidwaldner Polizei auf Anfrage bestätigt. Nähere Informationen werde man heute Montag mitteilen. Gegenüber dem Nachrichtenportal Pilatus Today meldete ein Leserreporter, dass etwa am Mittag eine Person auf dem Drachenweg über das Gelände geklettert und gestürzt sei. Die Person sei dabei ums Leben gekommen.

Am Titlis verstarb ebenfalls eine Person, als sich am Freitag drei Männer in einer Seilschaft

auf eine Bergtour zum Reissend Nollen begaben. Nordöstlich vom hinteren Titlisjoch rutschte eine der drei Bergsteiger trotz Steigeisen auf einem Schneefeld aus und riss die beiden anderen mit sich in die Tiefe. Zwei Personen stürzten in eine Spalte zwischen Felsen und Gletscher, schreibt die Kantonspolizei Obwalden in einer Mitteilung vom Samstag. Der dritte Mann wurde über die Spalte geschleudert und kam auf einem steilen Schneehang zum Stillstand. Er konnte anschliessend die Rega alarmieren.

Daraufhin folgte eine aufwendige und mehrstündige



Über das Gelände links im Bild soll die Person am Pilatus geklettert sein. Bild: Leserreporter Pilatus Today

Rettingsaktion. Neben zwei Rega-Helikoptern standen auch vier Bergretter sowie ein Helikopter von Swiss Helicopter im Einsatz. Ein Berggänger der Gruppe verletzte sich beim Unfall erheblich, ein weiterer leicht. Sie wurden in ein Spital geflogen. Die dritte Person konnte nur noch tot geborgen werden. Bei den drei Männern handelt es sich laut Angaben der Kantonspolizei Obwalden um ausserkantonale Alpinisten im Alter zwischen 35 und 37 Jahren. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Obwalden hat die Ermittlungen zum Vorfall aufgenommen. (zfo/jus/lur)